

Kriterien Mitgliedschaft Agroecology Works!

1. Grundwerte

Der Verein Agroecology Works! (AEW) ist ein Netzwerk engagierter Organisationen und Einzelpersonen, die davon überzeugt sind, dass eine grundlegende Transformation unseres Landwirtschafts- und Ernährungssystems dringend notwendig ist. Die Menschen, welche Lebensmittel anbauen, verarbeiten, handeln und essen sollen im Mittelpunkt stehen - nicht die Profite einzelner mächtiger Akteure im Ernährungssystem. Agrarökologie ist der Weg hin zu einem nachhaltigen, gerechten und gesunden Landwirtschafts- und Ernährungssystem für alle.

Der Verein bringt in der Schweiz Akteure aus Praxis, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft zusammen, um Agrarökologie als Leitbild für den nachhaltigen und umfassenden Wandel unseres Ernährungssystems zu etablieren. Die Mitglieder des Vereins wirken in ihrem Feld bereits auf einen agrarökologischen Wandel hin. Unser Verständnis von Agrarökologie basiert u.a. auf den 13 Prinzipien nach HLPE 2019 (s. Seite 2) und der Definition der bäuerlichen Bewegung La Via Campesina (Deklaration von Nyéléni: International Forum for Agroecology, 2015).

2. Wer kann Mitglied werden?

Mitglieder des Vereins sind Einzelpersonen und Kollektivmitglieder mit Sitz in der Schweiz, welche die Grundwerte von AEW mittragen und in einem oder mehreren der unten aufgeführten Bereiche (13 Prinzipien der Agrarökologie) auf eine grundlegende Transformation des Landwirtschafts- und Ernährungssystems hinarbeiten.

Nicht Mitglied werden können Einzelpersonen oder Organisationen, die eine oder mehrere der als **„Red Flags“** aufgeführten Ausschlusskriterien (s. Seite 3) erfüllen.

3. Wie werde ich Mitglied?

Kurzes Motivationsschreiben an contact@agroecologyworks.ch. Im Motivationsschreiben enthalten sein muss:

- Erwähnung der umgesetzten Prinzipien und Massnahmen zur Förderung der Agrarökologie
- Zustimmung zu den hier aufgeführten Grundwerten und Prinzipien der Agrarökologie

Dem Antrag beilegen falls vorhanden:

- Link zur eigenen Webseite inkl. Leitbild/Vision
- Medienberichte zur Organisation
- Referenz zu einer oder mehreren Mitgliedsorganisation von AEW (inkl. Ansprechperson).

Die Geschäftsleitung prüft die Anträge und entscheidet gemeinsam mit dem Vorstand über die vorläufige Aufnahme, basierend auf den unter Kapitel 2 genannten Punkten und der Strategie des Vereins. Die formelle Aufnahme neuer Mitglieder ist Kompetenz der Mitgliederversammlung.

4. Mitgliederbeiträge

Die Mitgliederbeiträge werden von der Mitgliederversammlung festgelegt (s. [Statuten](#)). Sie werden nach der jährlichen Mitgliederversammlung in Rechnung gestellt und betragen aktuell:

Umsatz in CHF	Beitrag in CHF
< 100'000	Mindestbetrag 100.-
100'000 – 500'000	250.-
500'000 – 1'000'000	500.-
>1'000'000	1000.-
Beitrag für Einzelmitglieder	20.-

5. Prinzipien der Agrarökologie

(basierend auf HLPE 2019, dt. Übersetzung Kummer & Jacobi 2023, aufgeteilt nach Agrarökosystem und Ernährungssystem)

1. Recycling

Das Nutzen von lokalen und erneuerbaren Ressourcen wird gefördert. Ausserdem werden Ressourcenkreisläufe geschlossen, indem Nährstoffe und Biomasse recycelt werden.

2. Input-Reduktion

Der Einsatz von synthetischem Dünger und Pestiziden wird reduziert oder eliminiert, indem ökologische Bewirtschaftungsmethoden angewendet werden. Dies schafft eine Unabhängigkeit von externen Betriebsmitteln (und somit von Agrarkonzernen).

3. Bodengesundheit

Die Bodengesundheit wird gefördert, indem die Vielfalt der Bodenlebewesen erhalten wird.

4. Tierwohl

Das Tierwohl und die Gesundheit der Tiere werden sichergestellt.

5. Biodiversität

Die Artenvielfalt im Sinne einer Vielzahl an Arten und Sorten, die lokal angepasst sowie genetisch vielfältig sind, wird erhalten und verbessert.

6. Synergien

Die ökologischen Interaktionen und Synergien zwischen den Elementen des Agrarökosystems (Pflanzen, Tiere, Boden, Wasser...) werden gefördert.

7. Ökonomische Diversifizierung

Die Resilienz landwirtschaftlicher Betriebe wird durch die Diversifizierung von Einkommen gestärkt, indem die Unabhängigkeit von externen Betriebsmitteln unterstützt wird und Möglichkeiten zur Wertschöpfung geschaffen werden.

8. Co-Kreation von Wissen

Die gemeinsame Schaffung und der horizontale Austausch von Wissen werden gefördert. Die Zusammenarbeit verschiedener Akteur*innen auf Augenhöhe wird gestärkt.

9. Soziale Werte und Ernährung

Die Kultur, Identität und Traditionen der lokalen Bevölkerung werden berücksichtigt, Geschlechtergleichheit wird gefördert und eine gesunde, ausgewogene und saisonale Ernährung ermöglicht.

10. Fairness

Ein würdevoller und stabiler Lebensunterhalt für alle Akteur*innen im Ernährungssystem auf Basis von fairem Handel, fairer Beschäftigung und gerechter Behandlung von Eigentumsrechten wird gefördert. Lokale Märkte und Wertschöpfung werden gestärkt.

11. Partizipation

Machtverhältnisse sollen aufgebrochen werden, indem eine stärkere Beteiligung von Lebensmittelhersteller*innen und-verbraucher*innen an Entscheidungsprozessen ermöglicht wird und Formen der sozialen Organisation auf verschiedenen Ebenen des Ernährungssystems gefördert werden.

12. Verwaltung von Land und natürlichen Ressourcen

Natürliche und genetische Ressourcen wie Saatgut, Artenvielfalt, Land, Wasser, aber auch Wissen bleiben in den Händen der Menschen, die Lebensmittel erzeugen.

13. Vernetzung

Die Vernetzung und das Vertrauen zwischen Erzeuger*innen und Konsument*innen werden gestärkt, indem faire und kurze Vermarktungswege anstelle linearer Lieferketten gefördert werden.

6. Red Flags - Ausschlusskriterien

(s. Moeller et al., 2023)

Die Agrarökologie ist eine weltweite Bewegung. Entsprechend stützen wir uns bei den Ausschlusskriterien für eine Mitgliedschaft bei AEW auf die Arbeit von anderen Akteuren auf internationaler Ebene. Unsere Ausschlusskriterien wurden in einer sogenannten «Community of practice», zu der zivilgesellschaftliche Organisationen, Bauernverbände und internationale Institutionen wie die FAO gehörten, entwickelt (siehe Moeller et al., 2023: Measuring agroecology: Introducing a methodological framework and a community of practice approach).

Gentechnisch veränderte Organismen (GVO)

Förderung und Anwendung von GVO und damit verbundenen Genome-Editing-Technologien.

Chemisch-Synthetische Stoffe

Förderung von chemisch-synthetischen Düngemitteln und Pestiziden.

Monokulturen

Förderung und Nutzung von Monokulturen auf Kosten diversifizierter Anbaustrategien.

Produktivität

Primäre Fokussierung auf Produktivität, die zu einer vermeidbaren Zerstörung lebenswichtiger Ökosysteme und ihrer Dienstleistungen führt.

Saatgut-Systeme

Förderung von Regelungen und Praktiken, die lokale und von Landwirt*innen verwaltete Saatgutssysteme behindern oder zerstören (z.B. Förderung geistiger Eigentumsrechte an natürlichen Ressourcen wie z.B. Patentierung von Saatgut oder spezifischen Pflanzenmerkmalen)

Massentierhaltung

Konzentration auf technisierte, intensive Tierhaltung in Grossbetrieben (Massentierhaltung).

Diskriminierung

Ausschluss und Diskriminierung von Frauen und marginalisierten Gruppen, Rassismus und Sexismus.

Verarbeitete Lebensmittel

Förderung stark verarbeiteter, industriell hergestellter Lebensmittel (mit geringem Nährwert).

Extraktivismus

Förderung der extraktiven Rohstoffproduktion, die zur Erschöpfung der lokalen Ressourcen führt und die lokale Wertschöpfung beeinträchtigt.

Menschenrechte

Förderung von Praktiken, die Rechte (einschließlich Gewohnheitsrechte) verletzen, zur Vertreibung der lokalen Bevölkerung und/oder zur Aneignung von Land und Ressourcen beitragen, das Recht auf freie, vorherige und informierte Zustimmung (Free Prior Informed Consent) der betroffenen lokalen Gemeinschaften ignorieren und die Beteiligung der betroffenen lokalen Gemeinschaften blockieren.